

06918 Morxdorf (WB)

[~13 km nnw Jessen (Elster); UTM: U33 358 5752]

Die urkundliche Ersterwähnung von Morxdorf (und Gadegast, s. d.) geht auf das Jahr 1385 zurück. Der Ort liegt im Übergangsbereich vom „Niederer Fläming“ zum „Lausitzer Urstromtal“, einem Teilstück des Breslau-Magdeburg-Bremer Urstromtales, das sich in der sog. „Saaleeiszeit“, die vor etwa 350.000 Jahren begann und rund 220.000 Jahre andauerte, bildete, Urstromtäler sind breite Talsenken im nördlichen Mitteleuropa, die in den Eiszeiten beziehungsweise in den einzelnen Stadien einer Eiszeit am Rande des Inlandeises durch abfließende Schmelzwässer gebildet wurden.



Die Kirche, ein relativ kleiner Bau aus Feldsteinmauerwerk mit charakteristischer Dreifenstergruppe in der Ostwand, wurde wohl in der 2. Hälfte des 13. Jh. errichtet 1711 wurde sie an den Stil der Zeit angepasst, wobei zwei Fenster in der Südseite erweitert wurden. Über dem Westgiebel erhebt sich ein schlanker Fachwerkdachreiter. Dessen Spitze trägt nicht das übliche Kreuz, sondern der Stern von Bethlehem.

Die Einrichtung ist überwiegend aus den Jahren um 1711.

[Feldsteinkirchen in der Nähe s. Gadegast, Mellnitz, Naundorf.](#)

